

## **Erfolgsgeheimnisse des Tradens!**

Mal ehrlich: Welcher Privat-Börsianer hat nicht schon einmal davon geträumt, seinen Job an den Nagel zu hängen und den Lebensunterhalt ausschließlich durch Wertpapierhandel zu bestreiten. Es klingt ja auch zu verlockend, sich morgens um halb neun im Bademantel ein bis zwei Stündchen vor den PC zu setzen, einige Trades zu machen und auf diese Weise Tag für Tag ein paar hundert Euro zu verdienen. Von daher verwundert es nicht, dass es immer wieder Anleger gibt, die diesen vermeidlich einfachen Weg der Existenzsicherung ausprobieren und kläglich scheitern. Anderen hingegen gelingt das Kunststück tatsächlich. Lesen Sie, was die Gewinner von den Verlierern unterscheidet und wie Sie langfristig erfolgreich traden können.

### **Informationen hilfreich aber nicht entscheidend**

Ein weit verbreiteter Irrglaube ist die Annahme, dass umfassende Information oder ein wie auch immer geartetes Handelssystem der Schlüssel zu kontinuierlichen Gewinnen sind. Zugegeben: Schaden können fundamentale Fakten oder eine ausgeklügelte charttechnische Betrachtung ganz bestimmt nicht. Allerdings muss man sich im Klaren darüber sein, dass diese lediglich den Anfang aller Weisheit und nicht das Ende darstellen. Es ist zwar immer wieder ein erhebendes Gefühl, eine bestimmte Marktentwicklung argumentativ richtig vorherzusagen. Das aber darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass gerade beim Handel mit Turbo-Zertifikaten dem Glücksmoment entscheidende Bedeutung zukommt. Wenn nämlich die Börse wirklich berechenbar wäre, wäre sie schon längst geschlossen. Selbst hervorragende Trader haben oft nur eine 50prozentige Trefferquote. Wie aber lassen sich damit positive Erträge erzielen?

### **Gewinne laufen lassen, Verluste begrenzen**

Ganz einfach: Sie müssen Gewinne laufen lassen und Verluste frühzeitig begrenzen. Letzteres machen Sie durch das konsequente Setzen von Stopp-Kursen. Dabei kommt es natürlich immer wieder vor, dass der Markt sich zunächst in die falsche Richtung bewegt und der Stopp-Kurs erreicht wird, bevor sich ihre Marktmeinung schlussendlich dann doch bewahrheitet. So etwas ist freilich immer außerordentlich ärgerlich. Trotzdem sind Stopp-Kurse aus dem Trading-Alltag einfach nicht wegzudenken, auch weil sich dadurch erzielte Gewinne absichern lassen. Von dieser Möglichkeit sollten Sie ebenfalls Gebrauch machen. Gerade bei Hebelprodukten kommt es nicht selten vor, dass Bucherträge von 30,40 oder mehr Prozent durch eine einzige dynamische Marktbewegung zunichte gemacht werden. Wer dann seinen Stopp-Kurs regelmäßig nachgezogen hat, realisiert in solchen Fällen zumindest einen kleinen Gewinn. Jedoch sollten Sie die Stopp-Kurse bei einem erfolgreich verlaufenden Trade niemals zu eng anheben sondern dem Markt immer etwas „Luft zum Atmen“ lassen. Und noch etwas: Setzen Sie Stopps unter keinen Umständen zu eng an zentrale technische Marken. Nicht selten werden Unterstützungen und Widerstände zeitweilig unterschritten bzw. überwunden. Deshalb sollten Sie auch hier etwas Platz lassen. Wenn Sie diese Strategie dauerhaft anwenden, stehen die Chancen gut, dass Sie unterm Strich permanent zumindest kleinere Renditen erzielen.

### **Gutes Money-Management unverzichtbar**

Unverzichtbar ist darüber hinaus ein gutes Money-Management. Grundsätzlich sollten für derart spekulative Trades zu 10 bis maximal 20 Prozent des zur Verfügung stehenden Gesamtkapitals eingesetzt werden. Um sinnvolles Daytrading zu betreiben, benötigen Sie mindestens 15.000, besser 25.000 Euro. Von daher können eigentlich nur solche Investoren professionelles Trading in Betracht ziehen, die wenigstens über ein freies Gesamtkapital von etwa 100.000 Euro verfügen. Wichtig ist auch, dass die einzelnen Positionen nicht zu groß sind. Das durch Stopp-Kurs begrenzte Risiko bei jedem Trade sollte nicht mehr als ein bis zwei Prozent des spekulativen Gesamtdepots ausmachen. Wenn Sie also 20.000 Euro Trading-Kapital haben, darf das Risiko bei jedem Trade maximal 400 Euro betragen. Gesetzt dem Fall, Sie akzeptieren einen prozentualen Verlust von 20 Prozent, ergibt sich daraus eine Positionsgröße von 2.000 Euro. Diese Vorgehensweise garantiert, dass Sie noch im Spiel bleiben, selbst wenn sie fünfmal hintereinander falsch liegen, was durchaus vorkommen kann. Wer diese Tipps beherzigt, wird mit dem Traden vielleicht nicht kurzer Zeit steinreich, aber zumindest nicht schnell bettelarm und das hat wenigstens am Anfang oberste Priorität.

